

Die Ausfahrt.

Um eilf Uhr, als die Aeltern wieder nach Hause gekommen waren, und Karl und Marie die Geschichte wiederholt hatten, da geht es: roll, roll, roll! Vor die Thür fährt ein großer Wagen, und die Pferde stampfen und schnauben, als wenn sie bei dem schönen Wetter gar nicht stehen, sondern lieber schnell weiter laufen möchten. Die Köchin bringt einen großen Korb, der in den Wagen gesetzt wird. Karl hat aber an der einen Seite ganz flink hineingeguckt, und hüpfet nun herum, klopfet sich auf die Brust, zieht die Schultern in die Höhe und ruft: „Ah, wie schön! ah, wie schön!“ Marie folgt ihm, freundlich mit den Augen fragend, was er gesehen? Da faßt er sie um und sagt ihr leise ins Ohr: „Weißt Du was, wenn's regnet, ist es naß!“ und springt lachend wieder fort. Marie sagt: „Ich will es gar nicht wissen!“ schmiegt sich an die Mutter und läßt sich in den Wagen heben, wo sie zwischen Papa und Mama ihren Platz bekommt. Trina, Elisabeth und Karl sitzen gegenüber. Martha, die Köchin, macht den Wagen zu, während die Kinder ihr: Adieu! sagen und Kußhand zuwerfen. Karl ruft noch: „Ich bringe Dir etwas mit!“ da knallt der Kutscher, und fort geht's in schnellem Trabe zum Garten hinaus.

Beinahe zwei Stunden fahren sie fort und fort; bald auf der Landstraße, bald zwischen Feldern; bald durch Gehölz zwischen hohen Tannen, Fichten, Buchen und Eichen. Die Sonne scheint warm, und die Vögel zwitschern ihnen einen freundlichen guten Morgen entgegen. Im Gehölz steigen Karl und Marie ein Weilchen mit dem Vater aus